

schneider, bei der andern langsamer vergeht. Diese verschiedenen Kurarten können zwar alle zur Gesundheit führen, aber in Absicht auf die Verlängerung des Lebens von sehr verschiedenem Werthe sein. Je mehr nämlich eine Kur der Krankheit Zeit verstattet fortzudauern, und Kräfte oder Organe zu schwächen, oder je mehr eine Kur lebensnöthige Organe angreift, oder die Krankheit dahin leitet, folglich die Lebensrestauration in der Folge hindert (z. E. wenn das so wichtige Verdauungssystem zum Sitz der Krankheit gemacht, und durch angreifende Mittel geschwächt wird), oder endlich je mehr die Kur ohne Noth die Lebenskraft im Ganzen verschwendet, z. E. durch zu verschwendrische Ueberlässe, zu anhaltende Entziehung der Nahrung etc. — desto mehr wird sie den Grund zum langen Leben schwächen, wenn sie auch gleich die gegenwärtige Krankheit hebt.

Drittens darf man ja nie vergessen, daß die Krankheit selbst nützlich und zur Verlängerung des Lebens nöthig sein konnte. Es giebt sehr viele Krankheiten, welche nichts anders sind, als ein Bestreben der Natur, das aufgehobene Gleichgewicht wieder herzustellen, oder fehlerhafte Materien auszuleeren, oder Stockungen zu zertheilen. Wenn nun da der Arzt (auf gut Brownisch) weiter nichts thut, als bloß die gegenwärtige Krankheitsäußerung dämpfen, ohne Rücksicht auf diese entfernten Ursachen und Folgen, so thut er weiter nichts, als er nimmt die thätige Gegenwirkung der Naturkraft weg, wodurch sie die wahre Krankheit zu heben suchte, er dämpft von außen das Feuer, läßt es aber von innen desto heftiger fort brennen, er nährt den Keim, die materielle Ursache des Uebels, der vielleicht durch diese völlig ausgeführte Bearbeitung der Naturkräfte gehoben worden wäre, und macht ihn fester und unheilbarer. Die Beispiele sind nur gar zu häufig, daß Kranke, die sich nun von ihrem Fieber, ihrer Ruhr u. s. w. völlig geheilt glaubten, hinterdrein hektisch wurden, oder in Hypochondrie, Nervenübel u. dergl. verfielen. Niemand wird leugnen, daß eine solche Kur, wenn sie